

Sowjetunion - Hauptkraft des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts

Wie sich ein Propagandist auf das Thema 4 im Parteilehrjahr vorbereitet

Facharbeiter für Geflügelproduktion, Zootechniker und Meister, das sind die Berufe und Tätigkeiten, die die Genossen ausüben, die an dem von mir geleiteten Seminar „Grundprobleme des revolutionären Weltprozesses“ in der Grundorganisation ZBE Frischeier Wriezen-Homburgshöhe teilnehmen.

Es gehört generell zu meiner Arbeitsweise, daß ich mich, unter Beachtung des Gesamtanliegens der in dieser Zirkelkategorie zu behandelnden Themen, rechtzeitig auf jedes Seminar vorbereite. Welche Gedanken habe ich mir bereits jetzt für das Thema 4 gemacht, das sich mit der Sowjetunion, der Hauptkraft des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts in der Welt, und mit der allseitigen Vertiefung des Bruderbundes zwischen der SED und der KPdSU, der DDR und der UdSSR beschäftigt? Ein erster Schritt war das Festlegen der Bildungs- und Erziehungsziele. Der bevorstehende 40. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes und seiner Streitkräfte über den Hitlerfaschismus ist Anlaß, um bei jedem Teilnehmer das Wissen über die Bedeutung dieser welthistorischen Tat für die Rettung der Weltzivilisation und über die Pionierrolle der Sowjetunion in der Gegenwart zu festigen.

Weiterhin soll der Nachweis darüber geführt werden, worin die Wurzeln für den unzerstörbaren Bruderbund mit der Sowjetunion liegen, und selbstverständlich geht es um Konsequenzen für das politische Wirken der Genossen in den Arbeitskollektiven. Welche Schwerpunkte werde ich, davon ausgehend, zur Diskussion stellen?

Die 9. Tagung des ZK der SED hat mir zur aktuellen Gestaltung des Seminars wesentliche Anregungen gegeben. So wird die erste Frage lauten: Worauf begründet sich die Feststellung der 9. Tagung des ZK der SED, daß der Sieg des heldenhaften Sowjetvolkes und seiner ruhmreichen Armee über die braune Tyrannei nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution die zweite welthistorische Befreiungstat für die Menschheit war? Um die Diskussion inhaltlich zu vertiefen, knüpfte ich an die Leninsche Einschätzung über die internationale Bedeutung der Oktoberrevolution an (Werke, Bd. 31, S. 5-7). Ein Genosse erhält zusätzlich zu der für das Thema angegebenen Studienliteratur den Auftrag, die Seiten 72 bis 76 in der „Geschichte der SED - Abriß“ durchzuarbeiten und darzulegen, daß mit der Befreiungstat der Sowjetunion 1945 eine neue Etappe des revolutionären Weltprozesses begann.

Daran schließt die Frage nach den entscheidenden Lehren des Großen Vaterländischen Krieges an. Bei der Zusammenfassung des Meinungsaustausches dazu stütze ich mich als Propagandist auf den Aufruf der KPD vom 11. Juni 1945. Es ist mir ein besonderes Anliegen zu verdeutlichen, daß die grundlegende Lehre des Großen Vaterländischen Krieges darin besteht, alles zu tun, um den Ausbruch eines nuklearen Weltkrieges zu verhindern, den Frieden zu sichern und dazu den Sozialismus zu stärken. Dieser Lehre kommt um so mehr Gewicht zu, so stellt Genosse Erich Honecker auf der 9. Tagung des ZK der SED fest, „als sich die internationale Situa-

40. Jahrestag der Befreiung ★ Freunde – Partner – Kampfgenossen

Metallurgen festigen die Freundschaft

Der Sieg der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus vor fast 40 Jahren, ich war damals 8 Jahre alt, war für mich, Sohn einer Landarbeiterfamilie, das Ereignis, das meine künftige gesellschaftliche und fachliche Entwicklung, meine Erziehung zu einem bewußten Bürger und Kommunisten prägte.

Meine Eltern, Lehrer und Dozenten erzogen mich zur Freundschaft mit dem Lande Lenins. Wiederholt bewegten mich Fragen. Aber je gründlicher ich Antwort suchte, desto besser

begriff ich, daß die Freundschaft zur Sowjetunion gerade uns jungen Bürgern ein Leben in Glück, sozialer Sicherheit und Frieden ermöglicht. Nach dem Schulbesuch konnte ich mich zum Ingenieur für Stahlgewinnung qualifizieren und einen Weg beschreiten, der charakteristisch für die Jugend im Sozialismus ist.

Als Kommunist und Bereichsleiter im Eisen- und Hüttenwerk Thale nehme ich heute leidenschaftlich darauf Einfluß, daß der Gedanke der unverbrüchlichen Freundschaft mit der So-

wjetunion mein Kollektiv zu hohen Leistungen anspornt und mit der Kraft aller täglich ein Beitrag für die erfolgreiche Entwicklung unseres sozialistischen Vaterlandes und die Sicherung des Friedens geleistet wird.

Unsere brüderlichen Beziehungen zu sowjetischen Metallurgen reichen bis in das Jahr 1978 zurück, als eine Delegation unserer Zentralen Parteileitung erstmalig das Metallurgische Kombinat „M. I. Kalinin“ in Belorezk besuchte. Zwischen den staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen beider Betriebe wurde eine Vereinbarung über einen internationalen Wettbewerb vorbereitet und abgeschlossen.